



# Wiener Zeitung

**Schriftleitung, Verwaltung**  
 Buchdruckerei, Maribor,  
 Turcova ulica 4. Telefon 24.  
**Bezugspreise:**  
 Abholen, monatlich ... D. 10.—  
 Zustellen ... 11.50  
 Durch Post ... 10.—  
 Durch Post vierteljährlich ... 30.—  
 Ausland: monatlich ... 18.—  
 Einzelnummer ... 75  
 Sonntags-Nummer ... 1.50  
 Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. In Beantwortung Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt.  
 Interatenannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung: Turcova ulica 4. in Ljubljana bei Bejez und Matelic, in Ljubljana bei Hofner u. Wolf, in Graz bei S. Frensch, in Laibach bei Jentrag, in Wien bei allen Anzeigenannahmestellen.

**An unsere Abonnenten!**  
 Vor einigen Tagen haben wir unseren auswärtigen Abonnenten Erlagscheine zugesendet. Wir ersuchen, sich derselben zu bedienen, damit in der Zusendung des Blattes keine Störung eintritt. Die Administration.

## Das verkürzte Programm.

Maribor, 31. Oktober.  
 Jugoslawien ist unlängst in einem ausländischen Blatt als „Land der Dauerkrise“ bezeichnet worden. Vielleicht nicht mit Unrecht. Ist es doch selbst dem politisch Indifferenten eigenartig zumute, wenn er wochenlang die „authentischen“ Alarmnachrichten lesen muß, in denen der Rücktritt des Kabinettes täglich, sogar stündlich erwartet wird. Nachdem die Beograder Presse das ihrige beigetragen hat, um die Lage womöglichst zu verschärfen, ist es gar nicht verwunderlich, wenn im Ausland der Witz kursiert, unser Staat sei das Land der Dauerkrise.  
 Das augenblickliche Bild der innerpolitischen Situation ist wenig erfreulich. Herr Bassi hat die für die neuerliche Einigung notwendige Beschwichtigungsformel nach langem und mühevollen Suchen gefunden. Die Koalition ist, wenigstens für einige Wochen, wieder arbeitsfähig. Inzwischen befehlet sich aber die Presse beider Koalitionsparteien mit einer Animosität, die dem Fremden geradezu unverständlich ist. Die radikalen Blätter verlangen das Ende der Koalition mit der demokratischen Partei, ebenso bemüht sich auch die demokratische Presse, ihren Leserkreisen das Unmäßliche des Zusammengehens mit den Radikalen vor Augen zu führen.  
 Nun, es sei dem, wie es wolle. Was uns eher interessiert, als der leidenschaftliche Kampf beider Koalitionsparteien, ist das neue Programm der Regierung.

Die Nachricht, in der vor einigen Wochen eine erneuerte Regierungskoalition mit verlässlichem Arbeitsprogramm in Aussicht gestellt worden ist, ist gewiß noch in frischer Erinnerung. In der allgemeinen Ratlosigkeit, gelegentlich des Ausbruches der Regierungskrise, haben die Parteiführer mit der Möglichkeit eines Wahlprogrammes gerechnet. Diese Kombination ist nun anscheinend ins Wasser gefallen. Zur stillen Freude vieler Politiker, denen die Wahlen ungelogen kämen. Herr Bassi, der mit Hilfe seiner Spitzfindigkeit schon manches Koalitionsschifflein an den Klippen unliebsamer Krisen vorbeigeküert hatte, ist nun auf eine „glänzende“ Idee gekommen. Er erklärte ganz einfach, es bestähe kein weiterer Grund für die Herbeiführung einer Regierungskrise. Das Wahlkabinett mit verkürztem Programm ist also in nebelhafte Fernen entrückt; an dessen Stelle wird nun eine neue Koalition der Demokraten und Radikalen treten. Das verlängerte Arbeitsprogramm enthält nur 9 Punkte. Wird die neue Koalition so gewaltige Arbeit leisten können? Ist es nicht waghalsiges Vertrauen, das da in die Kraft der welterschütternden und notgedrungen vereinigten Parteien gesetzt wird? Wird der Wille zur Arbeit nicht erlahmen, wenn es z. B. in den Beratungen über das Bodenreformgesetz wieder zu parteipolitischen Meinungsverschiedenheiten kommen sollte? Die Regierung wird mit ihrem Programm vor die Stupschlinge treten und das Vertrauensvotum verlangen. Die Majorität wird dem rekonstruierten Kabinett das Vertrauen aussprechen. Darauf kann Herr Bassi mit Gewißheit rechnen. Die Lebensdauer des neuen Kabinetts ist ein Problem. Es wird trotz größter Kraftanstrengung nur halbe Arbeit leisten. Das großangelegte Programm geht über die Kraft der Parteien hinaus.

## Faschistenaufland in Italien.

Telegramme der „Marburger Zeitung“.

Rom, 30. Oktober. „La nazione“ meldet: Die Kommunistenpartei stellte ihre Tätigkeit ein. Den Kommunisten wird bezüglich der Disziplin und die Pflicht gegenüber der Partei volle Freiheit gegeben. Man glaubt, daß die kommunistischen Abgeordneten auf ihre Mandate verzichten werden.

**Mussolini vor dem König.**  
 Rom, 30. Oktober. Mussolini hat, von mehreren Tausend Faschisten begrüßt, in Civita vecchia eine Rede gehalten, worin er die Faschisten aufforderte, Ruhe zu bewahren und die Königs- sowie die Vaterlandshymne anzustimmen. Mussolini ist heute vormittags in Rom angekommen, wo ihn eine große Menschenmenge freudig begrüßte. Er begab sich in den Quirinal, wo er vom König in Audienz empfangen wurde. Die Stadt ist besetzt. In Rom herrscht Ruhe. Man glaubt, daß das Kabinett im Laufe des Tages gebildet sein werde.

Rom, 30. Oktober. „Idea nazionale“ berichtet: Mussolini sei vor dem König erschienen und habe ihn um Entschuldigung gebeten, daß er im schwarzen Hemd erscheine. Er sei jedoch aus dem Kampfe zurückgekehrt, der glücklicherweise unblutig verlaufen sei. „Ich biete Eurer Majestät“, sagte er, „das Italien von Vittorio Veneto dar, nengescheitert durch den Sieg. Ich bin ein getreuer Diener Eurer Majestät.“

Rom, 30. Oktober. Als Mussolini den Quirinal verließ und von der ihn erwartenden Menge begrüßt wurde, rief er aus: „Bürger, Ihr werdet in einigen Stunden nicht nur ein Ministerium, sondern auch eine Regierung haben!“

### Das neue Kabinett.

Rom, 30. Oktober. (Stefani.) Das neue Kabinett setzt sich wie folgt zusammen: Präsidium, Inneres und auswärtige Angelegenheiten Mussolini, Krieg General Diaz, Marine Thaon di Revel, Schatz Inaudi (Nationalist), Industrie Theophil Rossi, Finanzen de Stefani (Faschist), Kolonien Federzoni (Nationalist), Minister für die besetzten Gebiete Giurati (Faschist), Justiz Daviglio (Faschist), öffentlicher Unterricht Gentil (Demokrat), Ackerbauminister de Capitani (Faschist), öffentliche Arbeiten Carnacca (Nationalist), Post- und Telegraphen Colonna di Cesera (Nationalist), Arbeit und soziale Fürsorge Cavazoni (Volkspartei). Die Unterstaatssekretärstellen wurden folgendermaßen besetzt: Vorkrieg: Agerbo (Faschist), Inneres Finzi, Außerer Pasqualini - Pasallo (Demokrat), Krieg Debone (Faschist), Marine Giaro (Faschist), Pensionen Dycchi.

Rom, 30. Oktober. Die Parteileitung hat an Mussolini eine Rundgebung gerichtet, in der betont wird, der Faschismus sei der Staat selbst geworden. Er wird die Nation zu der Disziplin führen, die ihn zum Siege geführt habe. Die Parteileitung erblicket in Mussolini den Sieg der Jugend.

Rom, 30. Oktober. Die Presseorganisation hat an Mussolini eine kollegiale Begrüßung

gerichtet, worin die Notwendigkeit der Pressefreiheit betont wird.

Rom, 30. Oktober. Faschisten und Nationalisten durchziehen die Straßen. Das Heim der Sozialisten wurde besetzt und daselbst die Tricolore gehißt. Die dort befindlichen Bilder Marx' und Lenins wurden fortgetragen und verbrannt.

Rom, 30. Oktober. Aus Livoli wird gemeldet: Der Kommandant der Faschistenmiliz, der Abg. Bottai, hat gestern früh in einer Ansprache erklärt, das Militär werde nicht auf die Faschisten schießen, und geschworen, daß das Kommando der Faschisten nicht befohlen werde, auf italienische Soldaten zu schießen.

Mailand, 30. Oktober. „Corriere della Sera“, „Avanti“ und „La Giustizia“ sind am Erscheinen verhindert.

### Die jugoslawische Stellungnahme.

Beograd, 31. Oktober. In Regierungskreisen sind noch keine amtlichen Berichte von unserem Gesandten in Rom über die Bildung des Kabinettes Mussolini eingelangt. Man glaubt in der Regierung jedoch, daß ein Teil der Verfassungsparteien Mussolini unterstützen werde. Dieser Mussoliniregierung gegenüber wird unsere Regierung eine reservierte Stellung einnehmen und wird abwarten, bis sich diese Regierung über die Fragen der Verhältnisse unserem Staate gegenüber geäußert haben wird. In maßgebenden politischen Kreisen glaubt man, daß mit der Regierung Mussolini ein Schritt vorwärts getan wurde, und daß unsere lange verzögerten Angelegenheiten sich ihrem Ende nähern, weil jetzt die Faschisten selbst die Verantwortung dafür tragen, was jetzt geschehen werde.

### Faschistenüberfälle auf jugoslawischem Gebiet.

Su. Ana, 31. Oktober. Die Ereignisse in Italien haben auf allen unseren Gebieten, die dem italienischen Einfluß ausgesetzt sind, einen großen Widerhall gefunden. Unlängst wurde gemeldet, daß auf der Insel Art einige Handgranaten auf die dortige Kaserne geworfen wurden, die jedoch nicht explodierten. Heute nachmittags wurde unsere Bevölkerung in Susak wiederum durch die Angriffe des faschistischen Pöbels keunruhigt. Gestern nachmittags ist eine Faschistengruppe von etwa 10 Personen auf Umwegen nach Susak gekommen, überschritt die Brücke und begann in der Stadt zu plündern, stahlen ein Automobil und fuhrten damit in der Stadt herum. Vor dem Hotel Continental griffen sie einige Leute an. Die nationalistische Jugend hatte jedoch den Angriff abgewiesen, das Auto weggenommen und die Faschisten verfolgt. Es wurde schon mehrfach bemerkt, daß kleinere faschistische Gruppen versuchten, auf unser Terrain herüberzugehen und die Bewohner herauszufordern. Infolgedessen haben unsere Behörden die Vorkehrungen verschärft. So ist es einer Grenzabteilung unserer Truppen gelungen, gestern fünf Faschisten gefangen zu nehmen, die die Grenze überschritten hatten.

## Prinz Georg.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Beograd, 31. Oktober. Noch nie war das Regierungspräsidium mit Journalisten so überfüllt, wie gestern nachmittags um 5 Uhr. Bekanntlich hat die Regierung in ihrer vor-mittägigen Sitzung beschlossen, daß sie um 5 Uhr nachmittags das Schreiben der Regierung dem Prinzen Georg überreichen und es gleichzeitig auch der Öffentlichkeit übergeben werde. Herr Bassi wies die Journalisten an, den Kabinettschef, der sich jedoch weigerte, den Text des Schreibens zu geben, sondern

er las denselben den Journalisten vor. In dem Schreiben erklärt die Regierung dem Prinzen Georg, daß sie die beiden Schreiben vom 5. Oktober empfangen habe. Weiters, daß er im Sinne des 12. Punktes der Konstitution aller Rechte als Mitglied des Hofes verlustig erklärt werde und daß ihm laut § 13 des Konstitutions Reichs als Aufenthaltsort bestimmt wurde. Außerdem wurde erklärt, daß die Regierung den Prinzen Georg in ihrer Sitzung vom 5. Oktober aufgefördert ha-

## Nadelstiche.

Wir haben einen Nachbar, der uns mit Nadelstichen traktiert, obwohl wir dessen Freundschaft suchen und für das zu erwerbende freundschaftliche Wohlwollen wir schon beträchtliche Opfer gebracht haben.

Jeder seiner Sendlinge, die berufen waren, mit uns irgendwann und irgendwo in Berührung zu treten, hatten ihre Nadeln und wahrscheinlich auch die Weisung dazu, mit ihnen, sobald sich die Gelegenheit ergab, wieder zuzustechen. Wir fühlten diese Stiche schon knapp nach dem Umsturz, dann immer stärker in Spit, in Sibenil und ganz besonders stark und häufig im Gebiete von Rijeka.

Nun scheint es dem freundlichen Nachbar schon zu langweilig geworden zu sein, immer wieder an den alten, kaum vernarbten Stellen zu stechen, er hat sich eine neue, sehr empfindliche Stelle ausgesucht, jedenfalls in der Erwartung, damit eine besondere Wirkung zu erzielen.

Wie die Zagrober „Rijec“ vom 23. d. zu berichten weiß, wurden in Zadar (Zara) unsere Schiffe „Baradar“, „Split“ und „Sarajewo“ angehalten und im tiefsten Frieden nach Kouterbände — Waffen, Munition und Wehrmannschaft — untersucht. Zadar ist, wie bekannt, italienisches Territorium, dessen Interessensphäre in der Umgebung bei den letzten Verhandlungen in Rapallo mit unserem Einvernehmen vergrößert wurde, damit sich Zadar überhaupt approvisionieren könne. Ein Schmarotzer auf unserem Leibe, für dessen Befahren und verlässliches Bedecken wir selbst die entsprechenden Vorfragen treffen. Der Dank dafür blieb auch nicht aus, das beweist die Affäre mit unseren Schiffen. Es soll uns jedenfalls in Erinnerung gebracht werden, daß es in der Adria nur einen Herrn gibt und unser Dalmatien eigentlich nichts anderes als eine italienische Kolonie wäre.

Unsere Regierung hat die italienische Nadelstichpolitik bisher mit offenkundiger Langmut und Unempfindlichkeit ausgenommen, es schien, als ob das Nervenzentrum von dem Schmerz, den die Stiche verursachten, nichts fühlte. Mit Rücksicht darauf, daß die italienische Freundschaft, trotz dieser Duldsamkeit, sehr viel zu wünschen übrig läßt, andererseits sich die Regierung dadurch in den interessierten Kreisen den Verdacht zuzog, kein Interesse für deren Bedürfnisse und Empfindlichkeiten zu haben, ruft ihre Italienpolitik in weiten Kreisen Unzufriedenheit hervor.

Es ist evident, daß in Italien nebst der offiziellen noch ein zweite, nichtoffizielle, dafür aber umso stärkere Regierung — die faschistische — besteht. Während die offizielle italienische Regierung vielleicht wirklich freundschaftliche Beziehungen mit unserem Staate anstrebt, so ist uns die faschistische Richtung entschieden feindlich gesinnt, was sie auch gar nicht zu verhehlen sucht. Dieser feindlichen Strömung behagt die Politik der Nadelstiche, die zu verhindern der offiziellen Regierung sowohl die Macht, wie auch der Mut zu fehlen scheinen.

Der Faschismus ist in Italien keine vorübergehende Erscheinung, sein Einfluß wird mit jedem Tage stärker und größer, so daß es vielleicht nur eine Frage der Zeit sein dürfte, nach welcher die Regierung ganz in dessen Hände übergehen wird. Dies könnte und sollte die Ursache werden, daß die maßgebenden Faktoren bei uns die Politik Italien gegenüber einer Revision unterziehen. Nadelstiche, selbst freundschaftliche, werden auf die Dauer unerträglich, und die Italienschen sind es schon lange, und umso mehr, als sie auch die Freundschaft vernichten lassen. A. S.



viertes Jurist ist und nach Erfüllung aller anderen gesetzlichen Vorschriften über die Advokatur 7 Jahre bei Gericht oder 10 Jahre im Verwaltungsdienst diente oder durch 10 Jahre in der Kanzlei eines Rechtsanwaltes praktizierte. Diese Jahre können verhältnismäßig auch gegenseitig ergänzt werden, wobei 17 im Verwaltungsdienst oder in einer Advokaturkanzlei zugebrachte Monate einem Jahre Gerichtsdiens gleichzustellen sind. Vom Jahre Gerichtsdiens gleichzustellen sind.

§ 3 gibt dem Justizminister das Recht, alle Streitfragen, die sich aus der Anwendung des Gesetzes ergeben können, zu entscheiden, und § 4 enthält die Vollzugsklausel, wobei die verbindliche Kraft des Gesetzes mit dem 15. Oktober d. J. festgesetzt wird, mit dem Bemerkten, daß sich das Gesetz nicht auf Personen bezieht, die vor diesem Tage bereits Rechtsanwält wurden.

Im Motivenbericht führt der Minister aus, der Gesetzesentwurf sei eine Folge der dringenden Notwendigkeit, die Zahl der selbständigen Richter bei den Gerichten 1. Instanz zu ergänzen. Infolge der stets schwieriger werdenden Lebensverhältnisse verlassen die abholvierten Juristen in der Hoffnung auf besseren Erwerb die Gerichte und wenden sich anderen Berufen, namentlich der Advokatur zu, wobei sie die in einzelnen Provinzen bestehenden günstigen Gesetzesvorschriften zur Erlangung der Advokatur ausnützen. Die Zahl der Richter im Lande ist im steten Fallen begriffen und ist dieser Verlust umso empfindlicher, als die Gerichtsagenten sich nach dem Kriege stets mehr anhäufen werden und die Richter durch Spezialgesetze außer mit ihren ordentlichen auch noch mit anderen Obliegenheiten belastet werden. Um diesem fühlbaren Mangel an Richtern abzuhelfen, wurde die Bestellung von Richtern erleichtert, die Erwerbung der Advokatur dagegen erschwert. Die rückwirkende Kraft des Gesetzes motiviert, der Minister mit der zu befürchtenden Flucht der Richter in die Advokatur, wenn diese noch vor Rechtskraft des Gesetzes unter günstigen Bedingungen Rechtsanwält werden könnten. Schließlich bemerkt der Minister, es handle sich um ein provisorisches Gesetz, welches jederzeit, wenn die Verhältnisse es gestatten, abgeändert werden kann.

### Marburger und Tagesnachrichten.

**Du sollst die Toten ehren!** Altbürgermeister Alexander Nagh wird in unserer Draufstadt doch nicht vergessen. Der Grabstein war von den nicht mehr in Maribor lebenden Verwandten dem Steinmetzmeister Kocian die verkauft worden. Der vor einigen Wochen gebrachte Artikel veranlaßte hiesige Bürger, mit dem Geschäftsführer der genannten Firma in Verbindung zu treten. Dieser hat sich bereit erklärt, die Grabstätte kostenlos wieder instand zu setzen und den Leichenstein erneuert seinem ehemaligen Zwecke zuzuführen. Diesem rühmensewerten Vorkommen verdanken wir den Weiterbestand einer Grabstätte, in der ein Mann, der im Leben ruhelos für das Gedeihen unserer Stadt besorgt war, die letzte Ruhe gefunden hat.

obwohl diese natürlich, ja fast notwendig gewesen wäre. Sie hat sich gefälschte Papiere verschafft, was gar nicht zu ihrem sonstigen Charakter paßt, und obwohl keine Anzeige erfolgte, keinen Versuch mehr gemacht, sich mit Ihnen wieder in Verbindung zu setzen. Sie muß in Berlin als Fräulein Schmidt Zeugin des Mordes an Lauterbed gewesen sein und hat es nicht nur unterlassen, eine Anzeige zu erstatten, sondern duldet es stillschweigend, daß ein Unschuldiger, der sie noch dazu liebt, fälschlich der Tat beschuldigt wurde; ja sie ist sogar aller Wahrscheinlichkeit nach freiwillig mit dem Mörder entflohen. All diese Dinge sind unverständlich, wenn man nicht annimmt, daß ein männlicher Wille dabei den ihren leitete."

"Aber wer sollte dies sein?"  
"Fragen Sie lieber, wer allein konnte es sein? Doch nur jener Garpner, der bei Ihnen wohnte, der Zeuge der Entdeckung des Diebstahles war, dem Ihre Kusine volles Vertrauen schenkte; der einen weitangelegten Plan verfolgte und von hier verschwand, als er erreicht hatte, was er wollte: Ihre Kusine von Ihnen und Ihrer Mutter zu trennen und sie in seine Gewalt zu bekommen!"  
Losenstein sah den Sprecher verständnislos an.  
"Ich verstehe nicht, was Sie meinen. Garpner, dieser Liebenswutige, harmlose

**Ernennung im Justizdienste.** Der Landesgerichtsrat am hiesigen Kreisgerichte, Herr Franz Bojega, wurde zum Oberlandesgerichtsrate ernannt.

**Repertoire des Nationaltheaters.** Dienstag den 31. d. „Baron Trend“ (außer Abonnement, Kupons). Mittwoch den 1. November „Hirci“ (außer Abonnement, Kupons). Donnerstag den 2. November geschloffen. Freitag den 3. November um 20 Uhr Konzert der „Glasbena Matica“ (außer Abonnement).

**Versteigerung von Südbahnaktien in Paris.** Wie das „Prager Tagblatt“ meldet, wird am 8. November in Paris eine Versteigerung der Aktien der Südbahn, die sich im Besitze der Reparationskommission befinden, stattfinden. Es werden 143.991 gewöhnliche Aktien und 779 Prioritäten zur Versteigerung gelangen und dürfen an derselben nur die Regierungen der Alliierten und Amerikas sowie jene Staatsbürger teilnehmen, die sich mit einer Erlaubnis ihrer Regierung ausweisen können.

**Erhöhung der Gebühren für die Fällenausfuhr.** Der Stadtmagistrat von Maribor teilt mit: Infolge der Erhöhung der Tag- und Fuhrlohne sowie der Kosten der Geräteinstandhaltung sieht sich der Stadtmagistrat genötigt, für die Fällenausfuhr mit pneumatischen Apparaten ab 20. Oktober 1922 per Tonne mit einem Schlauch den Betrag von 55 Dinar einzuhoben und für jeden weiter in Benutzung genommenen Schlauch einen Dinar zu berechnen.

**Das Schicksal des Raubmörders Schrotz.** Gelegentlich des Verhöres bei der Wiener Polizei schilderte Schrotz die Ausführung der Mordtat in folgender Weise: Er habe in der Werkstätte des Schneidemeisters Stipeti gemeinsam mit den Gehilfen Panijan und Jagic geschlafen. Während der Arbeit bemerkte er einmal, wie Stipeti in ein Fach Geld gegeben habe. Damals sei ihm der Gedanke gekommen, sich des Geldes zu bemächtigen. Als er am 21. d. M. abends in die Werkstätte kam, um sich zur Ruhe zu begeben, bemerkte er, daß die beiden Gehilfen (Lehrlinge) bereits schliefen, und beschloß, sich am selben Tage noch des Geldes zu bemächtigen. Doch befürchtete er, durch das Öffnen der Schublade seine Schlafgenossen zu wecken. Da fiel ihm ein Hammer ins Auge, der am Boden lag. Rasch entschlossen griff er nach demselben, um damit die schlafenden Zeugen seines Diebstahles durch Schläge zu betäuben. Zuerst habe er gegen den Kopf des in tiefem Schlafe liegenden jüngeren Knaben einen Schlag mit dem Hammer geführt, worauf er dasselbe gegen den älteren Gehilfen tat, der eben im Begriffe war, aus dem Schlafe zu erwachen. Mehrmals habe er mit dem Hammer auf ihn losgeschlagen, bis er kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Dann habe er rasch die Lade geöffnet, in welcher sich 2000 Dinar befanden, und habe sie an sich genommen. Auch habe er die Kleider und Stoffe, die er vorfand, in eine Tasche gegeben, und dann habe er mit dem ersten Frühzuge Zagreb verlassen. Schrotz beteuert, nicht die Absicht gehabt zu haben, seine Opfer zu ermorden, er habe sie bloß betäuben wollen, um dann zeugenlos die Tat vollführen zu können. Die Nachricht, daß er beide Knaben ermordet habe, scheint auf Schrotz nicht den

Mensch? Und welchen Plan sollte er denn verfolgen?"  
"Sie merken es nicht? Den, die Auffindung der Dreweud'schen Erben unmöglich zu machen!"

„Unmöglich! Sagten Sie denn nicht, alle diesbezüglichen Schritte seien bisher völlig geheimgehalten worden, und nicht einmal auf Bisjental wüßte jemand davon, außer dem alten Baron und seinen Geheimstern?"

„Jawohl. Aber das sind schon drei Personen! Und drei Personen sind für ein Geheimnis zu viel. Angerechnet noch die welche vielleicht heimlich etwas erlauscht haben. Seit ich weiß, daß die Erzherzogin Schmidt mit Ihrer Kusine Andrea identisch ist, muß ich immer an die Worte des erschossenen Lauterbed denken, der zu seiner Schwester sagte: „Ich trage unabsichtlich Schuld daran, daß man gegen Onkel David etwas Schändliches plant; darum muß ich alles tun, um die Ausführung zu verhindern!“

Gott weiß, durch welchen Zufall er etwas von seines Onkels Plänen erfuhr und wem er es gedankenlos weiterzählte! Aber man denken Sie mal, wenn jemand darauf einen Plan gegründet hätte, eine falsche Erbin auftreten zu lassen? Wäre das etwa noch nie dagewesen? Und es handelt sich um viele Millionen! Dagegen zählen so ein paar aus dem Wege geräumte Menschen demjenigen doch nichts, der so etwas unternimmt!“

geringsten Eindruck zu machen. Er zeigt keine Spur von Reue oder nachträglichen Gewissensbissen. Die Polizei hat den Mörder bereits dem Gerichte übergeben.

**Jiko-Quartett.** Diese Vereinigung hat in Nürnberg, Augsburg, München, Stuttgart, Karlsruhe, überhaupt in ganz Süddeutschland, konzertiert und errang überall die größten Erfolge. Nach einer Erholungspause auf Schloß Heiligenberg, wo sie Gäste des Fürsten Max Egon zu Fürstenberg waren, wirkten sie bei dem Kammermusikfest in Donaueschingen mit, wo sie im Mittelpunkt des Festes standen. Die Rezensionen, ob von deutschen, französischen oder englischen Kritikern, sind alle glänzend. Ebenso glänzend war ihre Tournee durch die Tschechoslowakei, wo sie auch Gäste des Fürsten Thurn und Taxis waren. Nun unternehmen sie eine Tournee durch Jugoslawien und geben hier am 9. November um 20 Uhr ein Konzert im Göpfaal, wo wir hoffen, daß diese Liebhaber Künstler von einem überfüllten Saale begrüßt werden. — Vormerkungen auf Sitze zu 25, 20, 15 und 10 Dinar in der Musikalienhandlung Höfer und in der Papierhandlung Bräunl.

**Eine Konferenz der Hausbesitzer mit dem Minister Zerjav.** Unter Führung ihres Präsidenten Frelich und des Vizepräsidenten Staro stellte sich gestern eine Deputation des Vereines der Hausbesitzer beim Minister für Sozialpolitik vor. Ihr hatten sich auch Vertreter der Hausherrnorganisationen aus Zagreb und Maribor angeschlossen. Die Deputation brachte ihre Bedenken gegen einige Bestimmungen des neu projektierten Wohnungsgesetzes vor. Bekanntlich werden vor der Publikation des neuen Gesetzes alle Anträge, sowohl vonseite der Mietparteien, als auch vonseite der Hausbesitzer, im Ministerium für Sozialpolitik nach Möglichkeit berücksichtigt werden.

**Spende.** Für die arme Witwe, der in der Nacht die Ziege aus dem Stalle gestohlen wurde, spendete eine „stille Wohltäterin“ 100 K.

**Wieder ein Raubfall.** Samstag den 28. d. M. um ungefähr 22 Uhr befand sich der Maurergehilfe Matthias Stoporko auf dem Heimwege von Maribor nach Radwanje; ungefähr beim Scherbaumgut hinter der Kadetenstehle wurde er von drei Unbekannten überfallen und seiner Burschenschaft von 1100 K beraubt. Die Verbrecher erwarteten ihn in der Dunkelheit an der Straße und als sich Stoporko in greifbarer Nähe befand, sprang einer auf ihn zu und würgte ihn solange, bis ein zweiter seine Säck durchsucht hatte. Der dritte stand auf Wache. Nach vollbrachtem Raube wandten sich die drei der Stadt zu.

**Flucht eines Triester Schmugglers.** Vor einigen Tagen gelang es dem Beamten des hiesigen Hauptzolles, Rudez, auf der Revisionkontrolle im Schnellzuge gegen Rafael den Triester Kaufmann Domenico abzufassen, der einen Betrag von ungefähr 350.000 Dinar nach Italien schmuggeln wollte. Der Genannte hatte das Geld teilweise in einem Paket verwahrt, teilweise aber in seinen Kleidern versteckt. Domenico wurde auf das Hauptzollamt in Maribor überstellt, wo er zu 32.000 Dinar Geldstrafe, bezw. einem Jahre Kerker verurteilt wurde. Domenico aber sann auf Flucht. Während seines Verhöres in der Kanzlei heuchelte er Unwohlsein und bat ein wenig hinausgehen zu dürfen, was ihm auch gestattet wurde. Diese Erlaubnis aber nützte er gründlich aus und entwich. Allerdings erfreute er sich nicht lange der wiedergewonnenen Freiheit, denn es gelang einem Bachmann, ihn in einem Hotel auszuforschen und wieder festzunehmen. Domenico wurde der Staatsanwaltschaft übergeben.

**Todesstrafe für Korruption.** Die Sowjetregierung hat die Strafen für Korruption wesentlich erhöht. Die Gerichte haben das Recht, bei besonders belastenden Umständen für Annahme und Hebergabe von Bestechungsgeldern, für Erpressung, sowie für Vermittlung und Duldung dieser Vergehen die Todesstrafe und die Konfiskation des gesamten Vermögens zu verhängen.

**Großes Feuer in Podgorica.** In Podgorica hat eine Feuerbrunst drei Handelshäuser und ein Gasthaus eingeäschert. Der Schaden beträgt über zwei Millionen Kronen.

**Verstümmelter Schmuggler von Zigarettenpapier.** Der Maschinführer Piero B., ein tschechoslowakischer Staatsbürger, versuchte Zigarettenpapier aus Deutschland bei uns einzuschmuggeln. Er wurde dabei ertappt und wird sich deshalb vor der Finanzbehörde zu verantworten haben.

**Geheime Prostitution.** Am 31. d. wurde die beschäftigungs- und unterstandlose Maria Gabrovec, die sich schon seit acht Tagen in Maribor herumtrieb, verhaftet und im Polizeiarrest eingeliefert.

**Monopoltagen auf die Zigarettenpapiererzeugung.** Der Staat hat nunmehr auch die Monopolisierung der Zigarettenpapiererzeugung durchgeführt. Wie wir erfahren, werden die Zigarettenpapierrollen aus der Fabrik, bezw. Konfektion nur dann in Verkehr gegeben, wenn sie mit der Banderolle der Monopolverwaltung bereits versehen sind. Die Banderollegebühren werden 80 Para pro Rolle oder 80 Dinar für eine 100-Stück-Dose betragen. Die Kaufleute, die jetzt Zigarettenpapier ohne Monopolbänderolle auf Lager haben, werden für jede Schachtel 25 Dinar als Monopoltag entrichten müssen. Wir haben im ganzen Lande nur ein Fabrik für Zigarettenpapier, und zwar in Susak, die von der Gesellschaft „Golub“ A.-G. in Zagreb übernommen wurde. Außerdem haben wir im Lande vier Konfektionen zur Erzeugung von Zigarettenpapier. Die Konkurrenz ist groß und es besteht nunmehr die Gefahr, daß die Konfektionen der Konkurrenz der produktivkräftigeren Fabrik in Susak erliegen werden. Diese Lage wurde durch die Einführung der hohen Monopoltag auf die Erzeugung von Zigarettenpapier noch mehr verschärft. Es scheint die Absicht zu bestehen, auch die Erzeugung von Zigarettenpapier allmählich in staatliche Regie zu übernehmen.

**Die rumänischen Krönungsmarken.** Die rumänischen Krönungsmarken wurden auch durch die Ausgabe einer Serie von Krönungsmarken veremigt. Diese Marken werden nur 14 Tage im Handel sein. Um die Ausgabe für Rumänien zu einer Uebererschung zu gestalten, wurden sie in München gedruckt, und haben dasselbe Wasserzeichen, das bei den bairischen Marken verwendet wurde. Schon jetzt werden für diese Marken, deren Nominalewert 12.80 Lei für eine Serie beträgt, 200 Lei und noch mehr geboten.

**Die Kredite der Nationalbank.** In der vorigen Nummer brachten wir eine Mitteilung aus Beograd, nach der die Nationalbank beabsichtigt, sämtliche kaufmännischen Kredite einzustellen. Wie wir aber von der hiesigen Filiale der Nationalbank erfahren, ist hierorts von einer solchen Absicht noch nichts bekannt. Wohl aber findet ab 1. Jänner 1923 eine Reduzierung der bisherigen Kredite um 10 Prozent statt.

**Eine chemische Farbenfabrik** wurde in Kovibad mit einem Aktienkapital von fünf Millionen Dinar gegründet.

**Eine Schokoladenfabrik in Kovibad.** Die Wiener Schokoladenfabrik „Bierette“ wird in Kovibad eine Zweiganstalt errichten, welche das größte Unternehmen dieser Art in Jugoslawien sein wird. Die notwendigen Maschinen sind bereits eingetroffen und der Betrieb, der nach ganz modernen Grundsätzen eingerichtet wird, dürfte voraussichtlich Ende dieses Jahres beginnen. In Verbindung mit der Fabrik werden Arbeiterwohnungen und Büroräume gebaut. Die Fabrik wird vorläufig 120 Arbeiter anstellen und täglich etwa 5 Meterzentner Schokolade aus direkt von den Produzenten gelieferten Kakaobohnen erzeugen.

**Preiskurz von Manufakturwaren in Zagreb.** Wie man aus Annoncen in Zagreber Blättern entnehmen kann, haben dortige Firmen schon bedeutend niedrigere Preise für Manufakturwaren angesetzt. So sind zum Beispiel feine englische Stoffe um die Hälfte im Preise, nämlich von 1800 K auf 800 bis 870 K gesunken. Feiner schweizerischer Flanell fiel von 160 auf 95 K, Schürhärchen von 120 auf 75 K, Chiffon von 75 auf 50 K und Kreton von 90 auf 60 K. Verhältnismäßig sind dann auch die übrigen Manufaktur- und Konfektionswaren im Preise gesunken.

**Einfuhrverbot leichter Weine nach der Schweiz.** Wie aus Beograd gemeldet wird, hat die schweizerische Regierung die Einfuhr leichter Weine von weniger als 13 Grad Alkohol in Fässern vom 19. Oktober an verboten.

**Eine Bewegung russischer Flüchtlinge zur Heimkehr.** Aus zahlreichen Orten wird mitgeteilt, daß unter den russischen Flüchtlingen, die sich in unserem Staate aufhalten, eine starke Bewegung herrscht, möglichst bald in die Heimat zurückzukehren. Es bricht sich nämlich unter ihnen die Ueberzeugung Bahn, daß sie durch ihre sofortige Heimkehr ihrem Vaterlande mehr nützen können, als etwa in einem Zeitpunkte, wo die Verhältnisse in der Heimat schon mehr oder weniger konsolidiert sind.

**Marktbericht.** Am Schweinemarkt am 27. d. M. wurden 95 Schweine aufgetrieben. Die Stückpreise betragen für: Schweine von 5 bis 6 Wochen 500 bis 800 K, von 7 bis 2 Wochen 1000 bis 1200, von 3 bis 4 Monaten 1800 bis 2900, von 4 bis 6 Monaten 3400 bis 3800, von 8 bis 10 Monaten 4000 bis 4600 K. Die Nachfrage war reger; es wurden 92 Schweine verkauft.



# Globenska banka

Zentrale: Im eigenen Palais, Ljubljana, Stritarjeva ul. 9.  
 Filialen: Maribor, Gosposka ul. 20, Ljutomer,  
 Dolnja Lendava, Novigrad. Expositur: Brhnita bei Ljubljana

verzinst mit 1. November l. J. alte und neue

# Spareinlagen mit reinen 5%

bessere, besonders Einlagen gegen ein- bis sechsmonatige Kündigung, werden mit günstigstem Zinsfuß verzinst. — Alle Geld-Transaktionen werden unter den kulantesten Bedingungen durchgeführt. 8927

# Jadranska banka d. d., Beograd

teilt mit, daß sie mit 1. November 1922 bei allen ihren Niederlassungen in Jugoslawien alte und neue

# Sparbucheinlagen mit 5% Zinsen

verzinsen wird.

Ferner werden Einlagen auf laufende Rechnung nach Vereinbarung und vor allem aber gebundene Einlagen gegen ein-, drei- oder sechsmonatliche Kündigung sehr günstig verzinst. 9020

# Prva hrvatska štedionica Zagreb

Filiale Maribor. Gosposka ul. 24  
 Direktions-Telephon 317. Wechselstuben-Telephon 318.

Gegründet 1846.

Aktienkapital: K 200.000.000.— Reservefond: K 130.000.000.—

Einlagen: K 2.500.000.000.—

Filialen: Beograd, Bjelovar, Brod n./S., Celje, Crikvenica, Cakovec, Daruvar, Delnice, Djakovo, Gjurjevac, Ilok, Karlovac, Kraljevica, Križevci, Maribor, Mitrovica, Nova Gradiška, Ogulin, Osijek (Gor. grad), Pakrac, Požega, Rijeka, Senj, Sisak, Skoplje, Subotica, Sušak, Sv. Ivan Zelina, Varaždin, Velika Gorica, Vinokovci, Virovitica, Vukovar, Zagreb Ilica 117 und Zemun,

Exposituren: Osijek (Dol. grad), Vinica bei Varaždin.

Wechselstube: Zagreb Ilica 5.

Ueberrimmt Einlagen auf Einlagebücher und Giro-Kontos, Eskomptiert Wechsel und Devisen. Ueberrimmt das Inkasso aller in- und ausländischen Wechsel. Stellt pupillarsichere und garantiefähige 4 1/2% Pfandscheine aus, sowie Cheksbeglaubigungen und Kreditbriefe. Besorgt Auszahlungen auf Grund der Akkreditive an alle in- und ausländischen Städte. Vollzieht Börsenaufträge gewissenhaft und kulant.

Unterhält Verbindung mit allen erstklassigen Banken in Paris, London, Zürich, Berlin, Wien, Budapest, Bukarest, Prag usw., wie auch in Amerika. 4648

Telegramm-Adresse: **Prastediona.**

# Lokomobile und Zugmaschinen

modernster Konstruktion in allen Grössen,

Dampfdreschgarnituren,  
 Bahn-Schienen für Bauzwecke und Industriegeleise,  
 Feldbahngeleise, komplett mit Stahlschwellen für 600 Millimeter Spurweite, lose Schienen, Schienenhöhe 65 mm, Klppwägen 3/4 Kubikmeter Inhalt,  
 Gasröhren schwarz und verzinkt von 1/3" bis 2",  
 Siederöhre aller Dimensionen,  
 Dampfsägewerks-Anlage, komplett,  
 Komplett Besäumungskreisssägen 13 Meter lang,  
 Remscheider Werkzeuge, Mühl-, Zug-, Kreis- und Bandsägen etc.,  
 Draht- und Dachpappstifte von 10/20 bis 46/120,  
 Blech-Versenk- und Gitternieten,  
 Bau-Konstruktions-Rohrösen,  
 Eisen-Bleche schwarz und verzinkt, 8935

liefert sofort in allen Dimensionen ab Lager Maribor

Jugoslovansko importno in eksportno podjetje  
**Ing. Rudolf Pečlin, Maribor**  
 Trubarjeva ulica 4. Telefon interurban 82.

## Lehrjunge

mit guten Schulzeugnissen, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig findet Aufnahme bei Ferd. Hartinger, Spezerei u. Landesproduktengeschäft, Aleksandrova c. 29.

## Buschenschank-Eröffnung.

Guter neuer Wein! Skerbinč, Wienergraben. 9037

## Tüchtiger Bauzeichner

wird sofort aufgenommen Jugoslov. Inženirsko podjetje v Mariboru, Vetrinjska ulica 30. 8872

## Wild

Rehe, Hasen, Safane, Rebhühner etc. etc.

kauft zu jeder Zeit jedes Quantum und bezahlt höchste Preise 8868

**E. Vajda** Geflügel- u. Wild-Export Cakovec,

Medjimurje, Jugoslawien  
 Telegramme: Vajda, Cakovec-  
 Telephon interurban Nr. 59.

Vier gebrauchte

**Pferde-Regendecken** 8956

zu kaufen gesucht. Mlinska ulica 28.

Verlässliche

# Küchenfasserin

wird gesucht. 9038

Hotel Meran.

# Lederröcke

Winterröcke, Raglans, Wetherkrägen, fertige Herren- und Frauenanzüge zu billigen Preisen empfiehlt

# Franz Zwerlin

Maribor, Aleksandrova cesta 28

Bestellungen nach Maß werden prompt und elegant ausgeführt. 8798

Wir offerieren ab unser Lager:

**Mollno-Unterhosen** für Arbeiter, **Arbeiter-Zephyr-Hemden** dunkel und licht, schwarze **Cloth-Arbeiter-Hemden**, weisse **Herrenhemden**, **Damen-Wäsche**, **Damenhemden**, handgestickt. 8035

Alles zu billigsten Preisen, in bester Ausführung, aus bestem

Material.

**„ZE-HA“** Heimische Wäschezeugung Ilica 19. ZAGREB Ilica 19.

# Leopold Kokalj

SCHNEIDERMEISTER

Gregorčičeva ul. 11 (ob. Herreng.)

wurde auf der Landesgewerbeausstellung in Maribor mit dem **ersten Preis** (Goldene Medaille) ausgezeichnet und zwar für den **elegantesten Schnitt** u. die tadellose Ausarbeitung der Kleider. Derselbe empfiehlt sich mit einem reich sortierten Lager feinsten Modestoffe für Herbst und Winter zu mässigen Preisen. 9084

# Winterwäsche, Hüte, Regenmäntel,

Regenschirme, Hausschuhe, Strümpfe, Handschuhe, Selbstbinder, aller Art Mode- und Galanteriewaren in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Jakob Lah, Maribor, Glavni trg 2.

„Marion“! Achtung!

Carbon - - **INDIGO** Lichtpaus PAPIER

Ständig großes Lager photochemischer Fabriken „MARION“, Ljubljana.

**Banken, Kaufleute, Aemter, Achtung!**

Verlangt sofort Muster und Preislisten. Wiederverkäufer Rabatt! Generalvertretung für Slowenien: **A. Stadler, Ljubljana**, Sv. Petra cesta Nr. 23. Tel. int. 468. — **Telegr. Adr. Marion.**

Achtung! 8945 „Marion“!

